

Der gestrige Samstag, der hatte für Roland und Anton damit geendet, dass sie sich bei einem sehr langen Telefonat nicht nur eingestanden, dass sie sich mehr als nur mögen. Sie waren sich sicher, dass sie sich auch in der kurzen Zeit, seit sie sich so richtig kennen gelernt haben, das sich in den anderen verliebt haben. Auf einer Uni-Party, da hatten sie sich kennen gelernt, - wo das Tragen bei der Mottoparty eines Kostüms Pflicht war - wo sie sich danach eingestanden, dass sie nicht nur Plüschtier mögen. Ein Stofftier zum kuscheln in die Arme zu nehmen, wenn man sich ins Bett legt, das alleine ist für einen Erwachsenen ungewöhnlich. Wenn man darüber hinaus auch diese Kostüme (wie ein pelziges Tier aussehend) mag, ist das sicher noch ungewöhnlicher. Hinzukam bei ihnen beiden, dass sie das Benutzen einer Windel als etwas Tolles ansehen. - Nur der Abend, den sie eigentlich auch noch gemeinsam verbringen wollten, der hatte doch abrupt anders geendet, als wie gedacht. - Darum hatten sie sich am Telefon das Versprechen gegeben, sich am Montag in der Mensa zu treffen und dann über ihre Zuneigung sprechen werden und schauen, wie es mit ihrer Beziehung weitergeht. Wäre schön, wenn daraus mehr wird.

Bis das nun mit ihnen beiden weiter geht, wirst du an dieser Stelle mehr von einer anderen Person erfahren, der auch nicht nur Windel mag. Sie benutzt, als habe er es nicht gelernt, dass man fürs müssen eine Toilette benutzt. Darüber hinaus mag er auch flauschige Fellkostüme. So was zu mögen ist doch auch eine andere Art von Fetisch. - Roland und Anton hatten sich am Samstag neue Windeln gekauft und trafen in dem Geschäft auf einen netten hilfsbereiten Verkäufer. Dieser Peter, der war nicht nur wie sie beide ein Student. Er mag Windeln und eben noch etwas anders. Er war auch einer der Mitinitiatoren, als man für die Uni-Party nach einem ausgefallenen Motto suchte. Peter war es, der den anderen vorschlug, dass alle Studenten in einem Kostüm zu erscheinen hatten, was irgendein Tier oder Figur aus Comics und Filmen darstellen sollte. Peter kennt nicht nur Fursuit Partys aus der USA, sondern er selber liebt diese Kostüme und geil sich auch gerne daran auf...

An dieser Stelle berichtet, wie bei Peter so ein geiler Abend mit seinem Fursuit abläuft, den er meist bei sich alleine zu Hause genießt. Peter war schon ein kleiner Junge total von Stofftieren begeistert. Das sind Jungs doch sowieso. Hinzukam dann, wie er in die Pubertät gekommen war, das er nicht nur mit seinen Stofftier schmuste. Es wurde sein Sexspielzeug und das deshalb, weil er bemerkte, hat er versehentlich auf seinen Teddy gepinkelt, war kurz danach kaum was zu sehen. Alles war in dem Plüschigen drin geblieben. Weil das so toll klappte, behielt er es so bei, das er sehr häufig auf seinen Teddy pisste. Wenn er also Lust hat, (und das fast schon täglich!) sich etwas besonders zu gönnen am Abend, da bereitet er auch alles entsprechend vor. Peter trägt ohnehin fast nur noch eine Windel, statt herkömmlicher Unterwäsche. Das wissen nur seine besonderen Freunde, die wie er auch Windeln tragen und sich gerne wie eine Furry anziehen. Während des Tages, da wird Peter bestimmt mehr als einmal in die Windel gemacht haben. Mal mit voller Absicht, oder doch mal fast unbemerkt. Die Macht der Gewohnheit. Das geschieht meistens dann, wenn er sich auf etwas sehr intensiv konzentriert. Dann vergißt oder verdrängt er es, dass es an der Zeit gewesen wäre, zum pinkeln wohin zu gehen. Es ist dann wie eine Art von persönliches Druckmittel. Du gehst nicht sofort, wenn du musst, du bist doch Erwachsen, dann schaffst du es auch für länger einzuhalten. Und wenn nicht, dann macht es ja auch nichts, wenn es von alleine in die Hose geht. Er trägt ja eine Windel, weil er will das es geschieht. - Am Abend, wenn er sich dann was Schönes gönnen möchte, zieht er sich seine Alltagskleidung aus. Nur die Windel, egal ob schon nass gemacht,

oder gerade erst extra dafür angelegt, die behält er an. Holt aus einem Fach ein Kostüm, das wie ein „Husky“ aussieht. Also ein weiß, schwarzes Fellkostüm und einer Kopfmaske, mit der er dann wie ein Hund aussieht. Das zieht er sich also an und wird nun erst mal so in seinem kleinen Appartement bleiben. Er sieht nun also wie ein großer Husky aus und so benimmt er sich auch. Mal bleibt er stehen, kratzt sich mit einer Pfote oder er schnüffelt an etwas, um sozusagen die Fährte aufzunehmen. - Zwischendurch wird er auch was trinken und essen wollen. Nur das geht nicht wie es ein Mensch tut. Sein Getränk, egal was er da nun trinken wird, das muss er sich über eine Flasche durch die Maske hindurch in den Mund kippen. Oder er hockt sich hin, wie eben ein Hund auch, vor eine Schüssel auf dem Boden stehend und schlabbert das Getränk in sich hinein. - Was er essen wird, das schiebt er sich auf ähnliche Weise in den Mund. Er wird es also nicht mehr mit Besteck einführen, sondern es nur mit den Pfoten in den Mund tun...

Irgendwann, wenn es spät am Abend geworden ist, liegt Peter auf seinem Bett und er war in der Zeit nicht einmal pinkeln. - Wie er da auf seinem Bett liegt, sieht auch das so aus, wenn sich ein Hund hingelegt hat. Vielleicht auch wie ein Baby, das sich zum kuschligen mit sich selber schmusend auf seiner Lieblingsdecke liegt. Mütter finden das ist immer besonders „süß“, wenn das Baby so auf dem Bettchen liegt. Peter liegt nun so auf seinem Bett und ist in seinen Gedanken woanders. Er war im Internet auf seinen Lieblingsseiten, oder hat nur TV geschaut. Doch je später der Abend geworden ist, da wird sich auch nicht nur seine Pissblase gemeldet haben. In die Windel zu pinkeln, das kann er sowieso immer dann machen, wenn es gerade nötig ist. Das lief ohnehin von alleine, dazu musste er sich nicht mehr drauf einstellen. Doch nun drängt nicht nur noch mehr die Blase, jetzt will er auch etwas für seine Geilheit tun. Aber gleichzeitig möchte er auch das Gefühl der Geborgenheit und Gefühle genießen. Wie soll er sie genießen, wo er doch alleine in seinem Zimmer ist? Er könnte versuchen noch auf die schnelle ein Date via Internet zu bekommen. Aber Peter weiß aus Erfahrung, spontan ein Date zu bekommen, das klappt nicht immer. Wenn doch einer käme, konnte es auch für all die anderen Vorbereitungen zu spät sein. Er weiß, da er inzwischen schon einiges in seine Windel hat laufen lassen, dass er es nicht mehr allzu lange einhalten kann. Was auch so sein soll, da wird er nun also was tun, um seinen Gefühlen etwas zu gönnen und dabei auch einen geilen Spaß zu haben? Peter stellt den Fernseher aus und bereitet auf seinem Bett nun das vor, womit er sich jetzt für sich alleine beschäftigen will. Sein Huskykostüm, das trägt er sowieso schon den ganzen Abend. Und das, das gehört nun mit dazu, womit er sich beschäftigen wird. - Zunächst einmal legt er sich auf die flauschige Decke und nimmt eines seiner über großen Stofftiere. Es ist zwar nur ein Fantasietier, aber es hat ein dickes flauschiges Fell und fühlt sich besonders weich und anschmiegsam an.

Mit dem Stofftier im Arm, beginnt er nun genauso zu schmusen, wie es jedes Kleinkind bestimmt auch so macht, wenn es sich in den Schlaf kuscheln will. Nur Peter will jetzt noch nicht schlafen, sondern in erster Linie mit seinem Lieblingstier schmusen. Sicherlich mit der Vorstellung, das Plüschtier in seinen Armen, das ist ein realer Mensch, mit dem er kuschelt. Er spürt die flauschige Wärme seines Kostüms und auch das weiche Stofftier, das er ganz fest an sich ran gepresst hat. Besonders dort drückt er es gegen sich, wo unter seiner Windel sein Penis ist. Der ist nun nicht nur wegen dem deutlichen Pissdrang angeschwollen, sondern er wird immer größer und härter, je mehr er mit dem Stofftier schmust. Bald ist sein Penis so hart geworden, dass es eindeutig eine Latte ist. - Eigentlich passt das nicht zu dem, wie er mit dem Tier schmust. Es gleicht schon mehr einem Geschlechtsakt, wie ein wildes, aber auch gleichzeitig erregtes und Fortpflanzung bereites Tier. Peter will jetzt auch kein „Tier“ zeugen, aber er will seine Geilheit mit seiner Zärtlichkeit verbinden. Also machte er nun auch schon mit

seinen Harten immer mehr Fickstöße in das Tier hinein. Dabei schmust er mit dem Tier. Küsst es genauso ab, wie er einen realen Menschen küssen würde. Peter ist längst in einer anderen Welt, auch wenn er genau weiß, was er da tut. - Denn, nach dem er eine Zeit lang die Fickstöße ins Tier gemacht hat, will er auch mehr. Ohne das Stofftier von sich weg zu nehmen, schafft er es sein Huskykostüm zu öffnen und auch seine Windel so weit herunter zu schieben, bis sein harter Penis hervor ploppt. Sein Penis klopft nun gegen sein Stofftier, das er dabei in sanften Bewegungen über seinen Harten reibt. Ein bisschen noch wie kuscheln, nur mit schnellerer Bewegung. Wer nun auch seinen Penis sieht, wird sehen, dass aus dem Schwanzauge mehr als nur Vorsaft heraus trieft. Es ist eine Mischung aus Vorsaft und ein wenig Urin, denn Peter muß ja nun auch noch richtig pissen. Nur das wird er diesmal nicht in die Windel, und auch nicht in eine Toilette tun. Er hat etwas anders damit vor. - Bald hat sein Penis auch die Öffnung an dem Stofftier gefunden. Wäre es ein reales Tier oder ein Mensch, dann wäre es die anale Öffnung, wo ein jeder seinen Kot herauslässt. Hier ist es nur ein haariges Loch, mehr eigentlich nicht. Aber in dieses Loch, da stößt er seinen Penis hinein. Kaum darin, da macht er erste Fickstöße in dieses künstliche Loch. Dabei schmust er noch immer mit dem Tier herum und ist voll kommen in dieser Welt eines Fursuits abgesunken. - Peter ist geil und verliebt zu gleich. Wie lange Peter somit sein Stofftier fickt und damit herum schmust, das weiß er nicht. Er hat sich dafür auch kein Zeitlimit gesetzt. Er weiß bald nur, wenn er so weitermacht, wird es ihm auch kommen... - und wirklich. Bei einem weiteren, recht tiefen Stoß in das Tier hinein, zuckt sein Penis und es sprudelt das Sperma aus ihm heraus. Die volle Ladung des cremigen Saftes, der geht voll in das Loch hinein, als wäre es eine Menschliche Muschi. Peter küsst dabei noch einmal ganz intensiv das Stofftier und bleibt dann erschöpft liegen.

Nach Minuten, wo er nur mit seinem Stofftier auf dem Bett lag und das flauschige seines Lieblingstier genossen hat, geschieht etwas, was ein jeder meist bemerkt, wenn es einem gerade gekommen ist. Man möchte... man muss nun richtig pissen. Immer total lästig in solch schöne romantische und erregende Momente mit dem Gang zum Klo zu beenden. Doch Peter denkt nicht mal darüber nach, jetzt seine kuschlige Umarmung zu beenden. Muß er auch nicht! Er läßt es laufen... - Sein Bett, auf dem er liegt, das bekommt auch nicht gleich die Pisse ab. Da sein Penis noch in dem haarigen After des Stofftieres steckt, geht die meiste Nässe zunächst voll in das Tier hinein. Wäre das nun kein künstliches Lebewesen, sondern ein Mensch, der würde es gleich merken, dass man ihn in den Arsch pisst... aber hier nun, da wird die meiste Nässe noch von dem Material aufgesaugt. Erst wie eine Sättigung dessen eingetreten ist und Peter sich auch mal bewegt, da rinnt ein wenig raus. Das Bettlaken wird nun doch auch nass. Aber das macht nichts. Sein Bett ist genauso geschützt, wie alles andere, wo er eben genau weiß, dass er es mal wie eine Toilette nutzen wird. Peter mag das auch, wenn nicht nur sein Stofftier, und sein Furrykostüm, sondern auch das Bettlaken nass wird. Kaum das der letzte Spritzer Pisse raus ist, fühlt sich alles um seinen Penis herum nicht nur nass, sondern irgendwie auch Cremig an. Er hatte doch eben erst einen Abgang gehabt und das Sperma, das ist noch überall um seinen Penis. Sein Penis gleitet noch mehr in den Anus hin und her und das cremige, das stimuliert ihn noch mal zu richtig an.

Ganz automatisch wird aus dem sanften hin und her schieben seines Penis über das cremige nasse in dem Loch, zu einem zweiten entspannten Fick in sein Tier hinein... - wie lange er diesmal braucht um zu Höhepunkt zu kommen, das ist egal. Irgendwann, da spürte er den zweiten Orgasmus kommen. Mit letzten heftigen zustoßen preßt er die zweite Ladung Saft in sein Tier hinein. - Wieder braucht es einen Moment, bis er sich davon erholt hat. Diesmal steht er dann aber doch auf und geht ins Bad. Auch wenn er genau weiß, diese „Sauerei“ die wird er bald, wenn nicht sogar schon Morgen wieder wiederholen, aber nun ist doch erst mal die Lust

darauf weg. Peter fühlt sich ein wenig ungepflegt. Also geht er nun duschen. Danach macht er sein Bett wieder ordentlich und legt sich auch noch, wie gewöhnlich eine Windel an. Sein Stofftier, das doch voll mit Pisse und Wichse ist, das ist das einzige, was er nicht reinigt. Es wird nur etwas mit einem Tuch abgetupft und dann stellt er es neben seinem Schlafplatz hin. Später, wenn er dann selber zu Bett gegangen ist, wird er sein Stofftier nehmen. Sich daran ankuseln, wieder damit schmusen... auch den Geruch, nach seiner eigenen Pisse und Wichse riechen... bestimmt wird Peter dabei auch erneut geil werden. Aber für heute hat er genug Abgänge gehabt. Mit dem Gedanken, es vielleicht morgen wieder mal so oder ähnlich zu machen, schläft er ein und träumt von anderen Furrys...

Zurück zu Anton und Roland. Nach ihrem Eingeständnis, dass sie sich in den anderen verlieben haben, sieht man sie tatsächlich von diesem Tag an beide immer häufiger zusammen. Anfangs saßen sie nur in der Mensa zusammen und aßen. Was nichts Ungewöhnliches war, doch wer genauer hinsah, der konnte merken, dass sich beide recht verliebt ansahen und sich gelegentlich ein Küsschen auf Distanz zu warfen. Die Saukumpel von Roland wunderten sich zwar über das neue Verhalten, denn Roland ging auch nicht mehr mit seinen Kumpels zum allabendlichen saufen. Sondern in den Tagen danach sieht man sie beide auch zusammen durchs Univiertel gehen. Und was auch keiner wußte, jetzt gehen sie immer zusammen mit Windeln raus, auch zu den Vorlesungen. Wenn sie sich dann in den Pausen treffen, schauen sie, ob es nötig ist dem anderen die Windel zu wechseln. Aber meist haben sie nur in die Windel gepinkelt und da ist ein Wechseln nicht nötig. Doch wenn sie mal wirklich die Windel so vollgemacht haben, dass sie schon auslaufen droht, dann gehen sie zusammen zu den Toiletten. - Sie beide waren es dann auch, die der Universitätsleitung vorschlugen, dass es auch einen Babywickelraum geben muß. Schließlich gibt es ja auch Studentinnen die schon Babies haben. Das sie beide da auch an sich selber dachten, das sagte sie nur ihren eingeweihten Freunden. Doch das waren nicht viele, die es erfuhren, warum sie gerne einen Wickelraum gehabt hätten. Unter anderen gehört dazu auch fast nur der Verkäufer aus dem Discounter. Und nur mit ihm trafen sie sich auch mal außerhalb der Uni. Trugen ihre Windeln, benutzen sie und später wechselten sie sich gegenseitig die Windeln...

Doch nicht nur das Windeln tragen, war ihnen so in Fleisch und Blut übergegangen, das sie es nicht mehr beachteten, wo und wann sie eine Windel tragen und sich auch einnässen, wo immer sie auch gerade sind. Es gab doch auch noch den Spaß mit den Stofftieren. Neben den Bunny, durch den der Kontakt zwischen Anton und Roland erst begonnen hatte, gab es doch auch noch das Vergnügen sich selber wie ein „Furry“ anzuziehen. Besonders gerne taten sie es, wenn sie in ihrer Freizeit alleine waren. Sie legten sich also nicht nur eine Windel an, sondern zogen sich statt Freizeitkleidung, wie einen Jogginganzug, meistens ihr Kostüm aus besonders flauschigem Stoff an. Saßen so am PC, machten etwas fürs Studium... und wenn sie dazu keine Lust mehr hatten, und sie auch schon wußten, dass sie in ihre Windel gemacht haben, ließen sie sich einfach nur aufs Bett fallen. Kuselten sich aneinander, schmusten miteinander... und wenn dann nicht nur die Windel nass gepisst ist, sondern auch noch ihre Penisse darin, um mehr beachteten baten, machten sie halt Sex...

Eines Abends, da waren sie gerade so richtig dabei zu kuscheln, als es an der Tür läutete. Anton öffnete die Tür und Peter stand davor. Wie er dastand, waren sie doch überrascht. Er hatte ein Fursuit an. Nur die Kopfmaste, die trug er unter dem Arm. Doch die setzte er gleich auf, als er hereingebeten wurde. - Hätte man die drei nun dabei gesehen, hätte man denken können, dass Figuren aus Disney zum Leben erwacht sind. Peter, der wieder wie ein Husky gekleidet ist, der schnüffelte erst Mal an den anderen Tieren, wie es eben ein Husky tut, um das andere Tier als

Freund oder Feind einzuordnen. Wie sie drei sich gegenseitig beschnüffelten hatten, besonders am After da rochen sie besonders intensiv, ließen sie sich aufs große Bett fallen. Dort kabbelten sie genauso herum, wie es junge Tiere auch mit anderen Tieren machen. Viele gesprochen haben sie die ganze Zeit nicht. War auch kaum möglich, den Tier sprechen nicht wie Menschen! Doch dafür merkten man ihnen dreien an, sie wollten auch nicht nur miteinander spielen. Den dreien war auch klar, sie sind erregt. Auch wenn sie nicht nur eine dicke Windel tragen und darüber ihr Fellkostüm anhaben, darunter war nun auch der Penis, der bei ihnen deutlich angeschwollen ist. - Irgendwann später, da war es Peter, der Husky, der gerade wieder am After vom Bunny schnüffelte. Dabei hob er sein Beinchen, was aussah, als wollte er mehr als nur sein Revier markieren. Roland der Wolf, der lag halb liegend davor... und fast wie auf Kommando taten sie es gleichzeitig. Husky, Wolf oder Fuchs, die markieren nicht nur ständig ihr Revier. Sie tun es oftmals dann, wenn ein anderes Tier in der Nähe ist, damit das andere Tier weiß: hier das ist mein Revier. Akzeptiere es, oder verschwinde. - Anton pinkelt so viel in die Windel, dass es sie jetzt auslief, da sie schon so nass ist. Peter pinkelte ebenfalls, was Roland merkt, da er bei ihm das Paket massierte. Und er selber machten sich auch voll in die Windel... - Binnen weniger Augenblicke, war aus dem Kuscheln ein Sexspiel geworden. Es kam zu einem „Dreier“, aber mit einem Unterschied. Sie holten ihre Penisse nicht aus den Hosen, bzw. Windel. Sondern sie bearbeiteten ihre Harten durch den flauschigen Stoff so lange, bis es ihnen kam. Sehen konnte man es nicht, aber sie wußten es, dass es ihnen gekommen war. Erst eine Zeit später, als sie sich gegenseitig windelten, da waren es an ihren Schwänzen zu sehen, dass es da reichlich Wichsschleim gab. - Wie sie danach erst zusammensaßen, und sich normal wie Menschen unterhielten, da sagte Peter, weshalb er heute in seinem Kostüm unterwegs war. - Er hat wieder eine Party organisiert, zu der er sie auch einladen will. Er hat einen Raum bekommen, wo sie sich treffen. Bedienung sei nur, dass jeder ein Fursuit trägt. Keiner soll vorher wissen, wer sich in dem Kostüm befindet. Es würde ohnehin nur Männer dabei sein! - Anton und Roland waren sofort begeistert und versprachen zu kommen. Wie diese Furry Party sein wird, ihr werdet es in der Fortsetzung erfahren.